

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Miriam Staudte (GRÜNE)

**Welche Studien zu Pestiziden wurden vom Tierversuchslabor LPT in Mienenbüttel durchgeführt?**

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 14.02.2020

Die *Tageszeitung (taz)* berichtete am 12.02.2020, dass das mittlerweile geschlossene Tierversuchslabor LPT (Laboratory of Pharmacology and Toxicology) in Mienenbüttel u. a. an mehreren Studien für die Genehmigung des umstrittenen Pestizids Glyphosat beteiligt gewesen sei. Demnach beziehe sich das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in seinem letzten Glyphosatgutachten für die EU auch auf Untersuchungen, von denen 14 nachweislich und 7 wahrscheinlich durch das LPT erstellt wurden. Alle diese Untersuchungen seien von dem Hamburger Chemiehändler Helm AG beauftragt worden, der einer der Antragsteller für die weitere Zulassung von Glyphosat war.

Das LPT steht nicht nur wegen seiner Verstöße gegen geltendes Tierschutzrecht im Fokus der Öffentlichkeit, sondern es besteht darüber hinaus der Verdacht, dass systematisch Studienergebnisse gefälscht wurden.

Mehrere ehemalige Mitarbeitende des LPT bestätigten u. a. in der ARD-Fernsehsendung „Fakt“, dass es über Jahre hinweg zu Fälschungen und Manipulationen der Versuche beispielsweise im Hinblick auf Medikamententests kam. Dies sei nicht nur am niedersächsischen Standort Mienenbüttel passiert, sondern z. B. auch in Schleswig-Holstein. Wörtlich erklärt eine ehemalige Mitarbeiterin vor der Kamera: „Ich habe es nicht nur erlebt, ich habe es auch gemacht. Ich habe Dokumente gefälscht (...), wenn Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprachen, bin ich angehalten worden, das zu verbessern“ (Sendung „Fakt“ 05.11.2019).

1. War das Labor in Mienenbüttel nach den „Grundsätzen der Guten Laborpraxis“ zertifiziert?
2. Falls ja, wer hat diese Zertifizierung vorgenommen, für welche Zeiträume galt diese jeweils, und worauf gründete sich diese Einschätzung?
3. Handelt es sich beim LPT aus Sicht der Landesregierung um einen zuverlässigen Laborbetreiber?
4. Welchen Einfluss haben die Vorgänge in Mienenbüttel für die anderen LPT-Standorte bzw. das LPT in seiner Gesamtheit?
5. Welchen Stellenwert haben die am LPT erstellten Glyphosatstudien bezüglich der Bewertung des BfR für das EU-Zulassungsverfahren?
6. Welchen Einfluss haben die Erkenntnisse um die gefälschten Studien auf das laufende EU-Verfahren zur Verlängerung der Erlaubnis für den Wirkstoff Glyphosat?
7. Wie wirken sich die öffentlich gewordenen Manipulationen auf die Glaubwürdigkeit des amtlichen Pestizid-Zulassungssystems aus?
8. Gegen wen richten sich die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen wegen Betrugsverdachts?
9. Gibt es mehrere Verfahren, bzw. welchen Zeitraum umfassen die Ermittlungen?
10. Welche Studien wurden in den letzten 20 Jahren im LPT Mienenbüttel in Bezug auf Pestizidwirkstoffe durchgeführt (bitte auflisten nach Wirkstoff, Versuchszeitraum, Tierart, Anzahl der verwendeten Tiere, Mortalitätsrate)?

11. Für welche der vorgenannten Studien kann eine Manipulation ausgeschlossen werden?
12. Welche Konsequenzen ergeben sich aus etwaigen Fälschungen für die konkret betroffenen Studien und deren Einfluss auf nachgelagerte Gutachten?
13. Besteht aus Sicht der Landesregierung Handlungsbedarf, die Zulassungen für bestimmte Medikamente oder Pestizide zu überprüfen? Wenn ja , für wen, falls nicht, warum nicht?

(Verteilt am 18.02.2020)